

Lebenslauf von Josef Ruf

15. Dezember	1905 Geboren in Hochberg bei Saulgau (Württemberg)
	Besuch der Volksschule Hochberg
	Zunächst ein Jahr Ausbildung zum Buchbinder, dann
1.2.1922 – 1.8.1925	Ausbildung zum Schneider
1924	Umzug der Familie Ruf von Hochberg nach Saulgau
1925	Eintritt als Kandidat in den Franziskanerorden in Gorheim bei Sigmaringen
April 1926 – April 1930	Klosterjahre in den Klöstern Hadamar, Salmünster, Ottbergen, Fulda
1.5.1929	In Fulda für den 1. Orden (Männer) eingekleidet als 'Bruder Canisius'
7.5.1930	Zeitliche Profess abgelegt; als Laienbruder tätig: Pförtner und Schneider
Sept. 1930 – Mai 1933	Klosterjahre in den Klöstern Saulgau und Mannheim
8.5.1933	Vor Ablegung der Ewigen Gelübde in Mannheim aus dem Franziskanerorden ausgetreten
1933	Zeitliche Gelübde in der Christkönigsgesellschaft in Meitingen als 'Bruder Maurus'
1934 – 1938	Josef Ruf arbeitet in Trinkerheilstätten und Durchwandererheimen der Christkönigsgesellschaft und der Caritas in Meitingen und Saarbrücken
1938	Josef Ruf kommt nach Andritz-Ulrichsbrunn bei Graz in Österreich; ist dort in der Landwirtschaft tätig und hilft bei der Betreuung der Wallfahrtskirche St. Ulrich. In Ulrichsbrunn trifft er Michael Lepscher, der später wie er den Kriegsdienst verweigert und hingerichtet wird
Sommer 1939	Letzte Begegnung in Ulrichsbrunn mit Dr. Max Josef Metzger, dem Gründer der Christkönigsgesellschaft, später ebenfalls hingerichtet
24.12.1939	Josef Ruf legt die Ewigen Gelübde in der Christkönigsgesellschaft ab
März 1940	Josef Ruf wird zur Wehrmacht eingezogen nach Pinkafeld im Burgenland; bekommt als bester Schütze seiner Kompanie die 'Kordel'
Mai 1940	Josef Ruf wird in Graz im Landgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft genommen, nachdem er sich geweigert hat, den Eid auf Adolf Hitler zu leisten. Dort besucht ihn sein Bruder Karl, der ihn bewegen will, seine Verweigerung aufzugeben – auch aus Rücksicht auf die Eltern
16.8.1940	Josef Ruf wird nach Berlin ins Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit überstellt
14.9.1940	Josef Ruf wird vom III. Senat des Reichskriegsgerichts in Berlin 'wegen Zersetzung der Wehrkraft zum Tod, zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und zum Verlust der Wehrwürdigkeit' verurteilt
5.10.1940	Josef Ruf bekommt das für rechtskräftig erklärte Urteil in die Hand
8.10.1940	Josef Ruf wird ins Zuchthaus Brandenburg-Görden überstellt
9.10.1940	Josef Ruf schreibt letzte Briefe an Angehörige und die Christkönigsgesellschaft
10.10.1940, 6 Uhr früh	Josef Ruf wird mit dem Fallbeil in Brandenburg-Görden hingerichtet